

# Warrior Of Justice

Von MinaZuki

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Schatten über London</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Der Tag nach dem Mord</b> .....	7
<b>Kapitel 3: Die Stimme aus dem Keller</b> .....	11
<b>Kapitel 4: Was Nun Sailor V?</b> .....	15

## Kapitel 1: Schatten über London

London scheint friedlich an diesem kalten Novembertag, die Menschen gehen ihrer Arbeit nach. Im dichten Berufsverkehr des frühen Abends drängeln sich Autos und Menschen und die untergehende Sonne taucht die Wolkenkratzer der Stadt in goldenes Licht. Unweit der Tower-Bridge befindet sich das London Police-Department. Das Büro von Chief Winston, dem Polizeipräsidenten der Stadt liegt im fünfundzwanzigsten Stock. Er ist ein älterer Herr, gezeichnet vom Leben und Stress seines Berufes, die Haare grau meliert und einen grauen Schnauzer tragend. So sitzt er bei einer Tasse Kaffee in seinem Büro auf einem schwarzen Ledersessel, nachdenklich und immer wieder auf seine Rolex schauend. Nach einer Weile dreht er seinen Sessel zum Panoramafenster und schaut auf den Sonnenuntergang und die Themse. Das scheint ihn etwas zu beruhigen.

Dann wieder ein Blick auf seine Uhr. "Ich hatte Commissioner Woodchuck zu Siebzehn Uhr in mein Büro gebeten, er ist wie immer zu spät." seufzt Winston und streicht sich über seinen Schnauzer.

Dann endlich öffnet sich die schwere Tür und ein groß gewachsener jüngerer Mann stolpert hektisch ins Büro seines Chefs. Dabei reißt er einen Gummibaum nieder. Winston ist ein großer Pflanzenliebhaber und deswegen sieht sein Büro aus wie eine grüne Oase. Er ist leicht erbost... "Lassen Sie Ihn stehen, Woodchuck! Letzte Woche erst haben Sie meine Yuccapalme zerstört!" Nach diesen Worten steigt Röte in Woodchucks Gesicht und er reibt sich seinen Hinterkopf. Winston sagt kurze Zeit nichts, räuspert sich, um dann zu entgegnen: "Das nächste mal werde ich mir einen Kaktus besorgen.... Aber sagen Sie, Commissioner, die Themse und der Sonnenuntergang über London, ist er nicht herrlich?" Woodchuck schaut aus dem Panoramafenster und wirkt leicht verträumt, die Strahlen der untergehenden Sonne fallen in sein Gesicht. "Ein wunderschöner Anblick" findet er. In diesem Moment dreht sich Winston mit seinem Sessel um und schaut etwas verärgert den Commissioner an. "Wenn Ihre Ergebnisse auch so herrlich wären, dann könnte ich auch endlich wieder Nachts die Augen zu bekommen. Ich bin nicht sonderlich zufrieden mit Ihnen. Sie sind doch ein guter und fähiger Mann, einer meiner Besten Leute!"

Woodchuck schluckt und verzieht keine Miene. Winston redet weiter. "Trotz unserer kostspieligen und massiven Polizeieinsätze blühen Verbrechen, Mord sowie Korruption und immer mehr Verrückte terrorisieren unsere schöne Stadt." Woodchuck beugt sich nach vorn und stützt sich mit den Händen auf dem Schreibtisch ab. "Chief hören Sie! Ich werde alles was in meiner Kraft steht tun aber... Winston nimmt einen Schluck aus seiner Kaffeetasse. "Was ist Aber?" fragt er mit skeptischer Stimme.

"Sagen Sie es mir, Woodchuck" Und der Commissioner fährt fort: "Es gibt gewisse Fälle und Geschehnisse, mit denen wir nicht fertig werden. In den letzten Monaten habe ich fast die Hälfte meiner Kollegen verloren. Erschossen, Überfahren oder spurlos verschwunden. Wenn wir halbautomatische Waffen benutzen, dann benutzen Sie vollautomatische. Wenn wir Panzerwesten tragen, benutzen Sie panzerbrechende

Munition und es werden immer mehr." Man sieht Woodchuck die Angst in seinem Gesicht an, Schweiß rinnt von seiner Stirn.

Winston schaut Woodchuck in die Augen und lächelt leicht mit den Worten: "Und Commissioner?"

Dieser hält kurz inne, bevor er leicht arrogant fortfährt. "Es gab dieses geheimnisvolle maskierte Mädchen, das Nachts über die Dächer Londons sprang. Sie war verrückt , Chief... "Winston steht von seinem Sessel auf, geht langsam auf Woodchuck zu und flüstert ihm ins Ohr: "So verrückt, das sie uns damals den größten Gangster-Boss der Stadt, Carlo Carmino geliefert hat..." Der Commissioner runzelt leicht die Stirn und nickt. "Das ist lange her, Chief." lässt er abtuend verlauten. Carmino regierte damals brutal die Stadt, hatte fast jeden gekauft und wer ihm in die Quere kam oder anders gegen ihn angegangen ist, wurde beseitigt. Die Polizei tat alles in ihrer Kraft stehende und war doch machtlos. Und dann tauchte aus dem Nichts dieses maskierte Mädchen auf und kämpfte gegen den König der Gangster und seine Leute. Sie selbst sorgte für einiges Chaos in der Stadt, die Bürger waren irritiert. Winston schaut wieder aus dem Fenster, es ist bereits dunkel geworden und die Stadt zeigt sich in einem Lichtermeer. "Man hört nichts mehr von ihr, ist sie noch am Leben? London ist wieder im Würgegriff von Banden und Verrückten und wir mit unserem Latein am Ende... hilf uns." Man spürt die Verzweiflung in Winstons Stimme aber er gibt nicht so leicht auf, klopfte Woodchuck auf die Schulter mit den Worten: "Ich zähle weiter auf dich."

Zur selben Zeit in der Nähe des Museums of London. Ein blondes Mädchen mit roter Schleife im Haar läuft verträumt die dunklen Straßen entlang. Es heißt Minako Aino, ist achtzehn Jahre alt und sehr hübsch.

Sie kommt von einem Einkauf und trägt zwei schwer bepackte Einkaufstüten mit sich. Einige Laternen sind hinüber und an vielen Geschäften, die gerade geschlossen haben, blitzt grelle Lichtreklame. Die Häuserschluchten machen die unbeleuchteten Stellen noch etwas dunkler als sie ohnehin schon sind und die Luft ist kalt und beißend. Minako wird schneller, sie möchte nach Hause, denn wenn es dunkel wird in den Straßen Londons, ist es für Mädchen und Frauen nicht ganz ungefährlich. An einer der kaputten Laternen reißen ihre beiden Einkaufstüten und alles verteilt sich über den kalten, dunklen Boden. "Na toll, das mir das ausgerechnet jetzt und hier passieren muss" sagt Minako leicht grummelig.

Sie beugt sich zu Boden und beginnt damit, die Lebensmittel einzusammeln doch plötzlich vernimmt sie einen Schrei. Es ist der Schrei eines Mädchens, der schnell verstummt. Minakos Herz schlägt schneller, ihre Gedanken sind nur noch auf den Schrei gerichtet, der aus der nächsten Gasse zu kommen schien. Sie hält sich dicht an der Mauer, mit jedem Schritt kommt sie der Gasse näher aus der nur noch eine unheimliche Stille kommt. Dann! Ein Knall!

Eine Laterne ist durchgebrannt, es wird noch dunkler. Minako versucht um die Ecke in die Gasse zu schauen, ein kalter Wind kommt ihr entgegen. Noch dichter, dichter ran denkt Minako. Plötzlich hält sie ihren Atem an. Am Ende der Gasse erkennt sie einen großen Schatten und schemenhaft ein Mädchen in dessen Würgegriff. "Soll ich eingreifen? Was kann ich tun?" überlegt Minako. Ihre Fingernägel krallen sich in den

Mauerputz. Dann sieht sie wie der Schatten das geschwächte Mädchen brutal zu Boden wirft und nach etwas greift. Minakos Augen weiten sich, sie ist starr vor Schreck. Der mysteriöse Schatten spannt eine Armbrust und richtet sie auf das vor ihm liegende Mädchen.

"Nein, bitte nicht!" wimmert es aber der Schatten scheint entschlossen, sein brutales Werk zu vollenden.

Minako beißt auf ihre Zähne und nimmt all ihren Mut zusammen. Sie schleicht um die Ecke und will mit einem Überraschungsangriff den Verbrecher erschrecken. Sie kann nicht zusehen, wie dieses wehrlose Mädchen getötet wird obwohl sie auch weiß, das sie sich selbst in große Gefahr begibt. Doch es kommt ganz anders... Ein Streifenwagen fährt an der Gasse vorbei, die Polizisten bemerken, das irgendetwas nicht stimmt. Minako läuft zu ihnen und erklärt aufgeregt, das jemand in der Gasse ein Mädchen töten will. Der Schatten hat bereits Wind von den Polizisten bekommen und kurz von seinem Opfer abgelassen, doch mit seinen Füßen hält er das weinende Mädchen am Boden. "Wenn du schreist, zerquetsche ich dich" haucht der Schatten mit dunkler Stimme. Derweil stossen die beiden Polizisten Minako beiseite. "Geh weg von hier, das ist nichts für junge Frauen!" Minako reagiert leicht genervt und bleibt am Streifenwagen. Sie sieht wie die Polizisten sich in die Dunkelheit der Gasse begeben. Es vergehen Sekunden, die ewig erscheinen.

Nach dieser empfundenen Ewigkeit hallt ein Schrei durch die Gasse, ein zweiter und plötzlich kreischt ein Mädchen auf. Dann ist Stille... Minako traut sich an die Gasse näher heran und vernimmt den Schatten, der über eine Mauer springt und ein grell-brutales lachen ausstösst. Sie wartet einige Minuten bevor sie in die Gasse rennt. Ihr stockt der Atem, selbst hält sie sich den Mund zu. Blut, überall Blut und mittendrin die beiden Polizisten und das Mädchen. Ihre Herzen wurden durchbohrt von den Pfeilen der Armbrust. Neben den Toten liegt eine Karte, Minako hebt sie auf. Ihre Augen überfliegen sie. Dabei rinnen Tränen über ihr Gesicht. "Die Liebe ist ein grausames Spiel" steht auf der Karte und darunter das Symbol des Cupido. Ein durch ein Herz geschossener Pfeil. Minakos Finger zerkratzen die Karte, sie beißt ihre Zähne zusammen und schlägt mit der Faust in die Mauer. "Nein... das kann nicht sein! Wer wagt es, Menschen aus Lust zu töten! Wer bringt soetwas fertig? Der eigentliche Arm der Gerechtigkeit in der Stadt, die Polizisten, durchbohrt von Pfeilen, machtlos... und das junge Mädchen. Nach all den Jahren... dachte ich, das London Sailor V nicht mehr braucht, daran hatte ich fest geglaubt." Minako schaut zu der Mauer über die der Schatten sprang. "Ich werde dich enttarnen, in der Dunkelheit bist du nicht mehr sicher und dann wird dir Gerechtigkeit widerfahren, das schwöre ich!"

Minako rennt los, sie rennt schneller und schneller durch den Abend und die dunklen Straßen, ihrer Angst ist Wut gewichen. Stunden später versammeln sich der Bürgermeister Londons, Charles Bayne, Chief Winston sowie Commissioner Woodchuck mit sämtlichen Polizisten vor dem Rathaus zu einer Rede an die Bevölkerung der Stadt. Ihre Gesichter sind von Betroffenheit gezeichnet, unter den Bürgern herrscht eine quälende Stille. Dann tritt Banye ans Mikrofon. "Bürger Londons, hier und in der gesamten Stadt... eingrausames Verbrechen hat unsere

Stadt getroffen. Wir alle sind maßlos entsetzt, unsere Trauer und ohnmächtige Wut kennt keine Grenzen. Ein junges Mädchen und zwei Polizisten, die ihr zu Hilfe kamen, aus dem Leben gerissen von einem Wahnsinnigen, der anscheinend aus purer Lust tötet. Ich appelliere an euch Alle, seid wachsam und vorsichtig aber lasst euch nicht vollständig lähmen. Ich versichere Ihnen, das wir diesen Verrückten schnell dingfest machen werden!"

Chief Winston und Commissioner Woodchuck sehen sich gegenseitig an. Der Commissioner sagt leise: "Wir tun doch schon alles was wir können!" Der Chief sagt einen Moment nichts, er ist wie versteinert, doch dann kommen aus seinem Mund nur die Worte: "Wie man´s nimmt." Woodchuck dreht sich leicht beleidigt von seinem Chef weg. Winston holt tief Luft. "He Woodchuck! Sie sind stolz, das weiß ich aber... glauben sie nicht auch, das sie Hilfe brauchen?" Diese Worte haben den jungen Polizisten getroffen. Er knirscht mit den Zähnen, seine linke Faust ballt sich leicht und dann bricht es aus ihm heraus. "Nein, ich brauche keine Hilfe, damit werde ich fertig!" Bayne dreht sich kurz leicht irritiert um. "Ist alles in Ordnung?" Winston nickt.

Die ersten Bürger verlassen bereits den Rathausplatz, es ist zweiundzwanzig Uhr in der Nacht. Der Bürgermeister will gerade sein Mikrofon abschalten, als ihm von hinten eine Hand auf die Schulter fässt. Es ist Winston. Der Polizeipräsident möchte selbst noch einmal persönlich ans Mikrofon treten. Bayne begibt sich zu Woodchuck und fragt ihn, was der Chief vorhat. Winston greift das Mikrofon und schaut zu den Dächern der umliegenden Wolkenkratzer und Gebäude. Bayne flüstert zu Woodchuck: "Wieso schaut er zu den Dächern, können sie sich das erklären?" Woodchuck runzelt wieder einmal seine Stirn. "Nicht direkt" entgegnet er. "Was heißt Nicht direkt?" erwidert der Bürgermeister. Nur wenige Sekunden später hallt es über den Rathausplatz.

"Ich weiß nicht, ob du mich hören kannst oder vielleicht sogar siehst, vielleicht bringt es nichts, was ich jetzt alles sage und meine Worte verhallen in den dunklen Gassen... Aber wenn du dort draußen irgendwo bist, hilf uns... den Bürgern und... dieser kaputten Stadt. Ich glaube noch an dich... Sailor V."

Winston drückt sich eine Träne weg, Bayne und Woodchuck sehen den Chief leicht erbost an. "Was denken sie sich dabei, Chief?" entgegnet Bayne scharf und Woodchuck stimmt zu. "Willst du die Polizei für dumm verkaufen? Wie stehen wir denn da? Als Bettler!" Winston schaut kurz zu Boden und dann wieder auf. "Denken sie an die Sache mit Carmino... Waren wir nicht alle mehr als erleichtert als wir ihn hatten? Und wer hat ihn uns geliefert?"

Bayne reagiert kühl: "Das habe ich nicht vergessen, Chief aber niemand reißt das Gesetz einfach so an sich, nicht in meiner Stadt!" Und Woodchuck genervt: "Sie brachte meine Einsätze komplett durcheinander!"

Winston wird etwas lauter. "Es sind nicht nur die Verbrecher und Verrückten, die London immer mehr kaputt machen, es ist auch der falsche Stolz einiger Jungpolizisten und Oberen!" Winston geht langsamen Schrittes die Stufen des

Rathausgebäudes hinunter als von oben plötzlich eine zerkratzte Karte direkt vor seine Füße fällt. Er hebt sie auf und schaut sie mit großen Augen an. Von hinten treten Bayne und Woodchuck an ihn heran. "Was ist das, Winston?" fragen sich beide. Nun zeigt der Chief dem Bürgermeister sowie seinem Commissioner die Karte.

"Die Liebe ist ein grausames Spiel", durchgestrichen mit roter Farbe, die Stelle des Cupido-Symbols... überdeckt mit einem V, ebenfalls in roter Farbe. Über Winston's Gesicht huscht ein kurzes lächeln, dann wird seine Miene wieder ernst. Und in der Dunkelheit stehen nun diese drei Männer vor dem Rathaus, mit einer zerknitterten Karte, die vom Himmel fiel. Ein Hauch von Hoffnung? Das weiß niemand so genau aber eines ist sicher. Das Böse kommt gewaltig....

FORTSETZUNG FOLGT....In Kapitel 2

## Kapitel 2: Der Tag nach dem Mord

Es ist Mittag-Die Tageszeitungen Londons überschlagen sich mit den Meldungen über den grausamen Mord an einem Mädchen in den dunklen Gassen von Downtown.

Ein Pfeil durchbohrte ihr Herz, die Liebe sei ein grausames Spiel. Diese Karte die neben ihr lag verriet Hass. Hass auf das, was die Menschen doch verbinden soll.

Unter den Menschen der Stadt macht sich eine ohnmächtige Angst breit, es traut sich niemand mehr wirklich allein aus dem Haus.

Zu groß ist die Angst vor dem "Schatten von London", der irgendwo in der Dunkelheit herumspukt und sich vielleicht schon sein nächstes Opfer sucht.

Minako ist gut gelaunt, denn sie möchte unbedingt ein Geschenk kaufen für ihren Freund Allen.

Er ist ein hübscher Mann mit langem blonden Haar und blauen Augen, Minako schwärmt für ihn und wenn man die beiden zusammen sieht dann halten sie viele für ein glückliches Paar. Nur noch wenige Tage dann sind sie wieder zusammen, Minako und Allen.

Die Straßen sind voll und die Menschen drängen sich, es scheint so wie es immer ist aber das ist Fassade. Viele Menschen sind gedrückt. Minako läuft geradewegs in ein Blumengeschäft und der Duft dort lässt sie träumen. Mit ihren Gedanken ist sie bei einer Hochzeit und anschließenden Flitterwochen.

Der Kuss des Bräutigams auf die Lippen der Braut, alles ist so wunderschön. Plötzlich wird sie aus ihrem Tagtraum gerissen. "Was suchen sie denn?" "Kann ich Ihnen behilflich sein?" fragt eine Verkäuferin. Minako lächelt leicht verpeilt und meint: "Ich schau mich nur um... aber sagen Sie, haben sie hübsche rote Rosen?" Die Verkäuferin nickt freundlich. Rosen sind die Blumen der Liebe und genau das richtige für Minako. Sie kauft einen Strauß davon und verlässt überschwänglich das Geschäft.

"Er wird sich bestimmt darüber freuen" haucht sie. Auf dem Heimweg kommt sie an einem Zeitungs-Kiosk vorbei. Minako bleibt lange stehen und liest die Titelseiten.

Sie beginnt zu lesen und mit jedem Wort krallen sich ihre Finger in das Papier. Der Schatten.... dieser Schatten und der Mord! Minako lässt die Rosen fallen...

"Oh Nein!" "Die Rosen für Allen" Sie beeilt sich um nach Hause zu kommen. Minako wohnt in einem vierundzwanzig-stöckigen Wolkenkratzer in der Nähe von Tower-Bridge. Sie lebt genauer gesagt im zweiundzwanzigsten, von dort aus hat sie einen herrlichen Blick über London, Tower-Bridge und die Themse.

Irgendwie ist sie müde. Bevor sich Minako ins Bett legt, hört sie ihren Anrufbeantworter ab.

"Hallo Mina... ich hoffe es geht dir gut, ich freue mich schon auf Samstag und auf dich."

"Pass auf dich auf". Die Nachricht war von Allen. Minakas Wangen röten sich. "Jetzt kann ich einschlafen, ich weiß es geht ihm gut". Mina geht in ihr Schlafzimmer und fällt in ihr Bett. Sie braucht nicht lange um einzuschlafen.

Im Londoner Police-Department herrscht derweil reges Treiben. Commissioner Woodchuck sitzt in der Kantine und quält sich das Tagesmenü runter. Er hat nicht wirklich Hunger.

Chief Winston hat erhöhte Wachsamkeit befohlen und das Polizei-Kontingent

verdoppeln lassen, zur allgemeinen Sicherheit.

"Ich werde Ihn kriegen und dann bringe ich Ihn zur Strecke!" Woodchucks rechte Hand zittert etwas. "Sind Sie nervös, Woody?" fragt James Jenkins, ein befreundeter Polizist den Comissioner.

"Sie wissen schon...." entgegnet Woodchuck leicht genervt.

Jenkins holt tief Luft. "Wir sitzen doch alle im selben Boot, ein Verrückter treibt sein Unwesen aber glauben Sie, Winston weiß, was er tut."

"Klar, müssen wir mehr arbeiten und das bedeutet auch mehr Stress aber...lassen Sie es sich schmecken, das Essen soll man genießen, Woody!"

Der Comissioner schaut seinen Freund mit leicht runzliger Stirn an... "Würde dir diese Spaghetti Pesto schmecken bei DER Schlagzeile hier?"

Jenkins greift nach dem Tagesblatt... "Woody...diese Details sind ja furchtbar, was denken sich die Redakteure nur?"

Woodchuck beugt sich zu Jenknis über den Tisch: "Ja Ja...mein Freund...das fördert den Absatz." "Irgendwie makaber aber so ist das Business."

Nach dem Essen gehen die beiden Freunde noch zusammen nach draußen und bleiben vor dem Police-Department stehen. Sie verabschieden sich.

"Komm gut nach Hause und lass dich nicht wegfangen" scherzt Jenkins.

"Ich hab heute Abend nochmal Dienst" lässt der Comissioner verlauten.

Jenkins lacht und Woodchuck wundert sich etwas. "Was ist daran komisch, mein Freund?" "Vieleicht machst du ja heute Nacht den Schatten dingfest, Woody."

Der Comissioner findet das nicht so witzig. "Darüber scherzt man nicht, mir ist diese Sache todernst, Jenkins."

"Ach, du musst einfach lockerer werden!" "Ok, ich muss dann, hab noch was zu erledigen, bis Morgen!" ruft Jenkins

und eilt schnellen Schrittes über die Hauptstraße auf die andere Seite. Schnell verschwindet er im Menschengewirr.

Woodchuck fällt derweil etwas wichtiges ein. Heute Nachmittag ist das große Fußballspiel!

Er läuft schneller, will das Spiel nicht verpassen denn darauf hat er sich die ganze Woche gefreut. Schnellen Schrittes rennt er durch die Straße und rempelt nebenbei einige Fußgänger an.

Plötzlich läuft er in einen älteren Herren hinein... \*Woooosh\*! "Woodchuck will sich gerade entschuldigen als er merkt, das es Chief Winston ist.

"Als Polizist kenne ich Sie mit wachsamerern Augen, Comissioner!" fährt Winston Woodchuck an. "Ich war in Eile, Chief" antwortet er. "Haben Sie die News gelesen?" fragt der Chief. Woodchuck verdreht die Augen... "Ach hören Sie auf, das ist schlimm, überall der Schatten und der Mord an diesem Mädchen."

"Ich schwöre Ihnen, ich kriege Ihn und dann wird abgerechnet!" Woodchuck ist in seinem Element. Sein Ehrgeiz lässt seinen Chef schmunzeln.

"Ich beachte Ihren Ehrgeiz, Comissioner aber seien Sie auf der Hut.!"

"Die Polizei wird damit fertig, wir sind wachsam und befolgen Ihre Befehle strengstens, Chief!" "Das höre ich gern." antwortet Winston. "Vieleicht hilft Ihnen ja dieses maskierte Mädchen..."

Mit diesen Worten hat Winston den Nerv seines besten Mannes getroffen.

"Dieses Mädchen...es wird mich nicht noch einmal in meinem Einsatz behindern, das

schwöre ich Ihnen, Chief!"

"Was ich lange geplant habe, nach Ihren Anweisungen, das lasse ich mir nicht zunichte machen!" "Nicht von einer kostümierten....wie soll ich sagen, Frau!"

Winston lächelt, diese Worte kennt er so nicht."Sie reißen sich aber sehr zusammen, Comissioner."

"Ach, hören Sie auf, Sie schadet dem Ansehen der Polizei, sogar Bürgermeister Bayne will Ihr das Handwerk legen."

Winston schaut zum Himmel.. "Wissen Sie, Woodchuck, ich bewundere einerseits Ihren Stolz und Ehrgeiz aber glauben Sie nicht, das Sie versuchen sollten, mit

Ihr zusammenzuarbeiten?" "Woodchuck läuft rot an, vor Erregung und Wut..."

"Ich werde nicht, niemals mit jemandem zusammenarbeiten, der meine Einsätze vermasset!"

"Und außerdem \*schnaub\* "Wer Nachts kostümiert über die Dächer von London springt und sich hinter einer Maske versteckt, der hat

echt irgendwie Schwierigkeiten." Woodchuck dreht sich um und rennt noch schneller als zuvor durch die belebte Straße nach Hause.

Winston zuckt mit den Schultern und geht in die entgegengesetzte Richtung."Wenn Woodchuck doch nur ein klein wenig lockerer werden würde..."

Stunden später...Es ist gleich Achtzehn Uhr und es beginnt draußen dunkel zu werden.Minako hat stundenlang geschlafen, jetzt beeilt sie sich mit dem aufstehen, denn sie will noch einkaufen.Um zweiundzwanzig Uhr ist sie bei ihrer besten Freundin Hikaru zu einer Videonacht eingeladen.

Sie geht ins Bad um sich hübsch zu machen, die rote Schleife, die darf nicht fehlen.Sie denkt immer wieder daran an diese Worte damals...

"Du bist hübsch, ich mag dich und...besonders deine langen Haare."

"Sie sähen noch hübscher aus, wenn du eine rote Schleife tragen würdest..."

Higashi, der Junge aus der Oberstufe.Minako denkt ab und an immer noch an ihn.

Aber ihr Herz schlägt jetzt für Allen.

Noch ein paar Stunden vergehen, Minako verlässt ihre Wohnung mit einem roten Rucksack auf ihren Schultern.

Es ist nun Einundzwanzig Uhr, der Supermarkt ist nicht weit weg, die Hauptstrasse in Richtung Tower-Bridge

ist gut beleuchtet und es sind noch einige Menschen auf den Straßen.Der Mond steht bereits am Himmel und die ersten Sterne funkeln.

Minako schaut sich die Menschen genau an, in ihren Gesichtern erkennt sie Angst und manche Gesichter erkennt sie überhaupt nicht.

Es wirkt manchmal so, als ob viele Menschen nicht erkannt werden wollen, sie tragen eine Maske wie es scheint.

Minako denkt so darüber nach und die Zeit vergeht wie im Flug.Im Supermarkt kauft sie Chips und Cola für den Videoabend.

Als sie den Markt verlässt, fährt eine Polizeistreife an ihr vorbei.Die Polizisten im Auto erkennt sie nicht, es ist schon zu dunkel aber sie merkt das der Wagen langsamer fuhr als er auf Minakos Höhe war.Sie schaut dem Polizeiwagen hinterher."Ich hoffe, es kommt nicht so, das Frauen bald Ausgangsverbot haben."

Sie läuft die Hauptstraße entlang, durch die Häuserschluchten, vorbei an alten Laternen, geschlossenen Geschäften und kleinen Eckkneipen aus denen ein blauer

Dunst zieht. Drinnen hört sie fröhliches lachen und leise Musik tönt auf den Gehsteig hinaus.

Plötzlich hört sie schnelle Schritte vor sich und um die Ecke kommt ein großgewachsener Mann gehetzt. Minako wird beinahe von ihm umgerannt als er abrupt stehenbleibt. Er schaut ihr in die Augen. "Entschuldigen Sie aber...ich bin in Eile, ich muss zum Dienst!" "Irgendwie passiert mir das heute ständig, das ich jemanden umrenne." schnauft der Mann. Es ist Woodchuck. Minako schaut ihn mit großen Augen an. "Es ist ja alles gutgegangen" lächelt sie. Der Comissioner will gerade weiter als er sich noch einmal umdreht und sagt: "Was macht so ein hübsches, junges Mädchen um diese Zeit allein in den Straßen?" "Es ist gefährlich in diesen Tagen."

Minako erzählt das sie zu einer Freundin möchte. Der Comissioner schaut Minako unentwegt an. "Was schauen sie mich denn so an?" entgegnet sie etwas genervt. Woodchuck wird leicht rot und fängt an zu stottern.

"S-S-Sie erinnern mich an jemanden..." Minako fragt verwundert an wen und der Comissioner antwortet ihr: "Sie erinnern mich an Sailor V, Sie sehen Ihr ähnlich." Eine kurze Stille herrscht. Dann beginnt Minako laut zu lachen und kratzt sich am Hinterkopf. "Ich und Sailor V?" "Nein, wie kommen Sie denn darauf?"

"Mister hören Sie...ich bin ein ganz normales Mädchen." Minako beugt sich zum Comissioner und flüstert ihm leise ins Ohr... "Wer sich Nachts uniformiert und über die Dächer von London springt, der muss doch irgendwelche Schwierigkeiten haben." Woodchuck hat ein Deja Vu und dann bricht sein Ehrgeiz wieder aus ihm heraus. "Wir brauchen Sailor V nicht, die Polizei wird London beschützen, wir tun alles was in unserer Kraft steht." Minako nickt. "Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dabei, Sie sind also Polizist." Woodchuck nickt ebenfalls. Dann schaut er auf seine Uhr und bemerkt das er sehr spät dran ist. "Ich...ich muss jetzt, die Arbeit ruft." "Passen Sie auf sich auf, Sie sind sehr hübsch." Mit diesen Worten rennt Woodchuck die dunkle Straße entlang und Minako schaut ihm noch etwas hinterher bevor sie leicht gerötet weiterläuft.

Bis zu Hikaru ist es nicht mehr weit und Minako läuft durch die Nacht. Das Mondlicht lässt die Pflastersteine glänzen und die Sterne schimmern friedlich am Himmel...

FORTSETZUNG FOLGT....In Kapitel 3

## Kapitel 3: Die Stimme aus dem Keller

Minako beeilt sich, um an diesem späten Abend rechtzeitig bei ihrer Besten Freundin Hikaru zu sein. Es ist kalt und Menschen sind kaum noch auf den Straßen, die Stadt wird leiser und Minako rennt.

Es ist nicht mehr weit. Fetzen des Mondlichts fallen in die enger werdenden und immer spärlicher beleuchteten Gassen.

Hier wirkt alles etwas heruntergekommen und die Menschen, die hier leben haben kaum Geld und ertränken ihre Sorgen im Alkohol. In dieser Gegend wohnt auch Hikaru. Minako biegt um die letzte Ecke

und steht völlig außer Atem vor dem Hochhaus in dem ihre Freundin lebt.

Ganz nach oben muss sie. Aus dem Treppenhaus weht ihr warme Luft und der Gestank von Bohnerwachs entgegen. Es hat den Anschein als wenn hier selten die Fenster zum Lüften aufgerissen werden.

Da Minako jedoch nicht lange fackelt, was unangenehmes angeht, öffnet sie sogleich einige Fenster, bevor sie

weiter die Treppen nach oben steigt. Doch plötzlich bleibt sie wie angewurzelt stehen und wird leicht blass.

Ein laut hallendes "Mach sofort die Fenster wieder zu!" verliert sich in etlichen Echos im gesamten Haus.

Minako schaut über die Brüstung des Geländers nach unten, die Stimme kam aus dem Keller aber dort ist alles dunkel.

Und es ist bereits zweiundzwanzig Uhr. "Wer zum Teufel treibt sich denn um die Zeit noch im Keller rum und dann ist da auch noch alles dunkel."

Etwas verwundert und immer noch außer Atem steht Minako nun mit ihrer Einkaufstüte vor Hikaru's Tür.

Sie klopft und Hikaru fällt Minako nachdem sie geöffnet hat sofort um den Hals. "Wie schön, das du wieder mal hier bist, Mina!"

freut sich Hikaru. Minako bekommt große Augen. "Wieder mal? Ich war die letzte Woche dreimal bei dir, hast du das vergessen?"

Hikaru beginnt zu lachen während Minako und sie in die Wohnung gehen. "Meinetwegen könntest du auch hier bleiben, ich hab Platz."

Aber Mina hat ja noch anderes zu tun und das weiß Hikaru auch. Trotzdem findet Sie es immer wieder nett wenn ihre Beste Freundin

ihr diese Möglichkeit anbietet. Und dann ist da ja noch die zweite Identität als Sailor V und das wäre ein Problem.

Die beiden Mädchen wollen sich gerade auf die Couch setzen als Mina die Stimme aus dem Keller einfällt.

"Ach Hikaru...dein Treppenhaus, es ist irgendwie gruselig. Ich wollte die Fenster nkippen als aus dem Keller eine Stimme rief aber

dort war alles dunkel und wer soll denn um diese..." Mehr kann Mina nicht sagen denn Hikaru steht bereits mehr als genervt an der Tür.

"Wenn das wieder ein Betrunkener ist dann verjag ich ihn wie schon die letzten vier Tage zuvor!" faucht sie.

Mina versucht noch Hikaru zurückzuhalten aber das ist bei ihr nicht möglich. "Komm, lass uns DVD gucken. Hier ich habe alles eingekauft, Chips und und... Hey warte doch!" Mina rennt ins Treppenhaus denn Hikaru lässt es sich nicht nehmen in den Keller zu gehen und Mina ist so gar nicht wohl bei der Sache. "Ich geh da jetzt runter, kommst du mit oder bist du feige, Mina?"

Das lässt sich eine Minako natürlich nicht sagen und so schleichen die beiden Mädchen durch das Treppenhaus Richtung Keller.

"Ähem Mina... was hältst du denn hinter deinem Rücken versteckt?" will Hikaru wissen. Grinsend holt sie einen Regenschirm hervor. "Für alle Fälle".

Kurze Stille im Treppenhaus.... "Spinnst du??? Das ist mein bester Schirm!" regt sich Hikaru auf.

"Sei doch mal leise" flüstert Mina zurück.

Je näher die Mädchen dem dunklen Keller kommen umso schneller schlagen ihre Herzen.

Dann sind sie endlich an der Tür, alles ist dunkel und man kann noch nicht mal die Hand vor Augen erkennen.

"He, wo bist du Hikaru?" tastet Mina. "Pssst... ich bin hier, wir lassen das Licht aus, sonst fliegen wir auf und alles war für die Katz."

Hikaru öffnet die Kellertür, ganz langsam.... Spalt für Spalt öffnet sich ein Weg in die Dunkelheit.

Mina hält sich bereits an Hikaru fest. "Weißt du, irgendwie könntest du meine jüngere Schwester sein, ich finde es süß wenn du dich so an mich klammerst."

Plötzlich weicht Mina zurück. "Ähhh, Nein nein, ich kann auch alleine laufen."

Mit einem Gefühl aus Neugier und etwas Angst betreten die Mädchen den Kellergang. Es riecht muffig wie es Keller an sich haben.

Die beiden halten sich an der Wand, langsam geht es vorwärts.

Mina vernimmt ein Geräusch das aus der hintersten Kellerecke zu kommen scheint und sie meint einen schwachen Lichtschein zu sehen.

"Hikaru, dort in der Ecke, da muss was sein" flüstert sie.

Und so schleichen sich Hikaru und Mina langsam, ganz langsam an die Ecke heran. Mina hält den Regenschirm bereit und Hikaru meint auf Drei hinter die Ecke zu springen und den betrunkenen wie sie vermutet zu überwältigen. "Bitte lass meinen Schirm ganz, der war teuer" flüstert sie Mina noch zu.

Dann geht es los... Eins.... Zwei und DREI!!!

"Auf Ihn!" rufen die Mädchen und tatsächlich stürzen sie sich auf eine Gestalt.

Doch zu ihrem Erstaunen fleht sie Hikaru und Mina an. "Hört auf, Bitte hört auf, lasst mich in Ruhe, ich tu doch nichts!"

Und dann geht das Kellerlicht an und Hikaru erschrickt: "Clark, Sie??? Was machen Sie denn um diese Zeit im Keller und dann noch ohne Licht?"

Clark ist einen Moment lang ruhig und schaut auf den grauen, kalten Boden.

"Wie soll ich euch beiden das denn erklären, es ist mir peinlich." meint er.

Hikaru schaut Clark etwas traurig an. "Hey wir sind doch Nachbarn, wir haben uns immer alles erzählt und ich konnte immer auf dich zählen und

du auf mich." "Wenn du Probleme hast, dann kannst du es mir sagen, egal was ist."

"Hmmm... was ist mit deiner Freundin, wie soll ich sagen, es ist etwas, das nicht jeder wissen muss."

Mina lächelt Clark an und meint das er sich keine Sorgen darüber machen braucht. "Ich verrate nichts-Ehrenwort."

Clark greift hinter sich und holt seinen Rucksack hervor. "Ich weiß, wenn ihr das seht dann mögt ihr mich vielleicht nicht mehr aber..."

Nun zeigt Clark mit zugekniffenen Augen einen Stapel Hefte hervor. "Hier deswegen bin ich öfter hier unten im Keller."

"Es ist mein Geheimnis und bitte lauft nicht weg." Mit rotem Gesicht schaut er Hikaru und Mina an die ebenfalls rot angelaufen und mit großen Augen auf Clark und die Hefte gucken. Hikaru beginnt zu stottern. "A-A-Alles k-klar."

Es dauert einen Moment bevor sie dann zu Clark meint: "Das hätte ich echt nicht gedacht, das du Schmuddelhefte liest, du kamst nie so rüber."

Der junge Mann gibt mit leiser Stimme zu verstehen: "Ich habe es immer niemanden wissen lassen und es heimlich gemacht, meist hier unten."

"Meiner Freundin wusste es aber vor einiger Zeit meinte ich zu ihr, das ich mir solche Hefte nicht mehr kaufe und ansehe, nachdem ich schon dreimal im Park übernachten konnte, weil sie mich ausgesperrt hat."

Hikaru kratzt sich am Kopf und Mina spielt an ihrer roten Haarschleife rum.

"Irgendwie ist es ja etwas pervers aber du tust mir leid" sagt Hikaru und Mina schließt sich an.

Als die beiden Mädchen sich verabschieden und gerade wieder gehen wollen kommt eine junge Frau um die Ecke.

"Ich hab Stimmen hier unten gehört und...Clark!!!" "Was tust du denn hier?" "Du wolltest doch spazieren gehen."

"Und was macht Hikaru und das andere Mädchen hier?"

Clark weiß nicht so recht was er sagen soll. "Oh hallo Rhonda,ich Ähem..."

Hikaru unterbricht plötzlich. "Wir hatten uns vorhin draußen getroffen und Clark hatte mir und meiner Freundin Mina schon so lange versprochen, mal eine Gruselstunde hier unten im Keller zu machen." "Wir haben uns Geistergeschichten erzählt, deshalb auch die Taschenlampe und alles und die Stimmen." Mina nickt genauso wie Clark. Rhonda glaubt wenn auch ein wenig verduzt den Mädchen und ihrem Freund.

Als sie mit Clark wieder nach oben in die Wohnung will laufen Hikaru und Mina ihnen in einiger Entfernung hinterher.

Plötzlich fällt Clark sein Rucksack herunter und Rhonda bückt sich um ihn aufzuheben.

"Clark dein Rucksack mit den Geistergeschichten...He warum läufst du denn weg!"

Clark ist bereits am Kellerausgang und ruft noch zu seiner Freundin:

"Ich hab mir überlegt, nochmal im Park spazieren zu gehen!" Rhonda ist verwundert und holt ein Heft aus dem Rucksack.

Sie braucht nicht lange um auf 180 zu sein. Hikaru und Mina sind derweil stehen geblieben. und sehen un eine Furie hinter Clark herjagen.

"Das sind also deine Geistergeschichten...Und du wolltest, das Hikaru und ihre Freundin sich das auch angucken, gib es zu du Perversling!"

"Wenn ich dich kriege, dich mit deinem Schmuddel-Hobby!"

Mina schaut Hikaru an. "Die ist ja jetzt echt wütend, armer Clark."

Hikaru stimmt zu,bevor sie und Mina wieder den Keller verlassen um nun endlich den DVD-Abend geniessen zu können.

Fortsetzung folgt in Kapitel 4 "Was nun Sailor V"

## Kapitel 4: Was Nun Sailor V?

Geflüster im Treppenhaus, es ist mitten in der Nacht. Mina verabschiedet sich nach einem lustigen DVD-Abend von Hikaru.

"Komm mich wieder besuchen, bis dann und pass auf dich auf!" ruft sie.

Die Nacht ist für Mina noch nicht vorbei, sie muss zum Hauptquartier.

Bevor sie das Treppenhaus verlässt, schaut sie noch einmal in Richtung Keller.

"Komischer Typ aber irgendwie nett" denkt sie.

Draußen beginnt es zu regnen und die Pflastersteine glänzen im Schein der Laternen.

Mina läuft an dunklen Seitengassen vorbei und aus Mülltonnen springen ab und an streunende Katzen.

Ab und an sitzt ein Betrunkener mit einer Flasche Schnaps in einer Ecke.

Mina beginnt etwas zu träumen, in der Ferne sieht sie die Lichter der Tower Bridge.

Das Hauptquartier befindet sich unweit ihrer Wohnung unter einer Spielhalle.

Sie ist etwas spät dran aber der Boss lässt ihr einiges durchgehen.

Völlig durchnässt kommt Mina an der Spielhalle an.

Sie muss durch einen für jeden anderen kaum einsehbaren Geheimgang.

Bevor sie die Tür zur Hauptzentrale öffnet, verschwindet sie kurz in einem Nebenraum.

Es dauert weniger als eine Minute bis Mina als Sailor V aus der Tür kommt, als die unerschrockene Kämpferin

für Gerechtigkeit und gegen das Böse. Um zum Boss zu kommen bedarf es eines Codewortes. L.O.V.E., diese vier Buchstaben sind es und für Sailor V

öffnet sich die große Tür. Sie betritt einen neohellen Raum, welcher mit seinen vielen Computern und Geräten futuristisch anmutet.

Und dann ist da noch eine Glasscheibe hinter der ein mysteriöser Mann sitzt, man erkennt nur seine Silhouette,

nichts weiter. Eine geheimnisvolle Person, welche selbst Sailor V nicht kennt. Es ist der Boss.

Wie es scheint hat er einen enorm guten Draht zur Unterwelt und seine Informationen sind für Sailor V und ihren

Kampf gegen das Böse ungemein wichtig.

"Ich bin da Boss, was gibt es für Neuigkeiten?"

Der geheimnisvolle Mann hinter der Glasscheibe antwortet mit verzerrter Stimme.

"Der mysteriöse Schatten treibt weiterhin sein mörderisches Spiel in den Straßen Londons, die Polizei

tut alles mögliche aber ist dennoch nicht in der Lage ihn zu fassen." "Und ich habe herausgefunden, das alle seine Opfer

frisch verliebt waren, er muss sie also vorher genau beobachtet haben." "Und dann immer diese Karten die an jedem Tatort liegen-

Ein Herz durchbohrt von einem Pfeil."

Sailor V ballt ihre Fäuste. "Wie kann man nur das Symbol des Liebesgottes für seine grausamen Verbrechen missbrauchen?"

"Ich werde ihm das Handwerk legen!"

Doch der Boss bremst Sailor V's Entschlossenheit etwas.

"Sei vorsichtig, er ist nicht allein...mehrere Kriminelle unterstützen ihn, mehr weiß ich leider bislang noch nicht."

Lächelnd versucht Sailor V ihren Boss zu beruhigen.

"Auch wenn es schon Jahre her ist als ich zuletzt gekämpft habe, ich werde aufpassen." Der Boss erinnert sich. "Damals ging es gegen Carlo Carmino und seine Leute. Er hatte fast die gesamte Stadt gekauft,

hochrangige Bosse und selbst Beamte der Polizei geschmiert." "Es gab viele Tote."

"Wen ich damals bewunderte war Chief Winston,

ein Idealist, unbestechlich, einer der für seinen Job lebt. Sailor V nickt. "Ja, ich bewundere ihn auch, er ist ein guter Mann aber leider waren

zwei ganz große aus Carminos Clan damals einfach verschwunden,

sie flüchteten und laufen immer noch irgendwo rum, auch wenn man lange nichts mehr von ihnen gehört hat."

Damals waren es False-Face, der Falschspieler, ein hochgefährlicher Psychopath und Reed Bent, die untertauchen konnten.

"Reed Bent...der Gangster mit dem gelben Trenchcoat und dem Mafia-Hut." antwortet der Boss.

Die beiden könnten sich noch lange unterhalten aber Sailor V muss los denn das Böse wartet nicht.

"Ich mache mich auf den Weg, bis später, Boss!" Mit diesen Worten verlässt Sailor V den Raum.

Sie begibt sich auf die Dächer der umliegenden Gebäude. Sailor V hat dafür eine Pistole mit eingebautem Enterhaken.

Zielsicher schießt sie ihn in die Höhe und er verkeilt sich fest am Dach.

So kann sie die Fassade hochklettern. Derweil in einer Wohnung des Hauses im vierten Stock...

"So ein Whisky nach getaner Arbeit ist doch was feines, nicht wahr Schatz?"

"Du trinkst doch alles was du in die Finger bekommst!" sagt die Ehefrau zu ihrem Mann.

"Du wirst schon noch sehen was du davon hast."

Der Mann schaut gerade zum Fenster des Wohnzimmers.

"Ahhhhhhh Schatz, Da!!!!" Erschrocken dreht sich die Frau zum Fenster.

"Was ist denn? Ich sehe nichts!" sagt sie.

Doch ihr Mann ist felsenfest überzeugt.

"Du ich glaube, ich habe Sailor V gesehen, die ist die Wand hoch."

Die Frau schaut aus dem Fenster zum Dach hoch.

"Du hast zuviel getrunken, hier ist niemand...du hast schon Wahnvorstellungen."

"Wenn du's sagst, vielleicht sollte ich ganz aufhören."

Sailor V befindet sich bereits auf dem Dach des Hochhauses.

Von oben hat sie einen guten Blick auf die Umgebung des Viertels.

London wirkt so friedlich. In weiter Entfernung sieht sie Blaulichter von Polizeiwagen aufblitzen. Zur selben Zeit in einem anderen Viertel der Stadt...

Ein Mann kommt von Arbeit und will nur eines, nach Hause. Er hat Nächte wie diese, es ist kalt, es regnet und überall sind die Sirenen der Polizei zu hören.

Plötzlich kommen ihm von vorn eine Gruppe von Leuten entgegen.

Sie sehen düster aus und der Mann versucht auf die andere Straßenseite zu wechseln.

Doch dann wird er rüde angesprochen. "He du, rück deine Kohle raus aber schnell!"

Der Mann ist starr vor Schreck und sucht nervös seine Brieftasche.

Nachdem er sie gefunden hat muss er feststellen das sie leer ist.

"ich habe nicht hier, schauen sie!"

Die Gangster lachen."Dein Pech" raunzt der Anführer.

Die Gruppe drängt den Mann in einen Hinterhof.

Nun steht er mit dem Rücken zur Wand.

Er fleht die Gangster an ihm nichts zu tun."Ich habe eine Frau und zwei Kinder, tun sie mir nichts."

Doch gewissenlos überhört die Gang die Worte."Hör auf zu bluffen, dann sind deine Gören jetzt eben Halbweisen."

"Dies ist ein schöner Ort um zu sterben, sprich deine letzten Worte!"

Der Anführer nickt einem seiner Leute zu und dieser zieht eine Pistole, richtet sie auf den an der Wand stehenden Mann.Langsam drückt er den Abzug, immer weiter, immer ein kleines

bisschen.Doch seine Hände zittern."Boss...Ich kann es nicht."

Nach diesen Worten beginnt der Anführer zu toben.

Ein Schuss hallt durch die Nacht, ein Mann sinkt tödlich getroffen zu Boden und bleibt in einer Blutlache liegen.

"Der war es nicht wert, kann noch nicht mal seine Arbeit ordentlich ausführen." sagt der Anführer genervt.

"Doch jetzt zu dir, ich werde dich höchstpersönlich in die Hölle schicken..."

Der Anführer drückt den Abzug, doch kurz bevor sich der Schuß löst, saust etwas durch die Luft und schlägt dem Anführer die Pistole aus der Hand.

Seine restlichen Leute werden ausgeknockt."Wer wagt es...!" ruft der Anführer durch den Hinterhof, doch er

sieht niemanden."Verdammt was oder wer bist du?"

Wieder fliegt etwas durch die Nacht aber der Anführer kann gerade noch ausweichen.

"Scheisse, hier ist doch jemand!" "Zeig dich!!!" "Wer bist du?"

Hinter dem Anführer taucht ein Schatten auf.

"Ich bin Sailor V!" Vor dem hilflosen Mann steht nun dieses Mädchen mit der roten Maske.Der Anführer besinnt sich von seinem Schreck und versucht, Sailor V zu erschießen, doch sie ist schneller und tritt den Gangster an die Mauer,der nun zu Boden sinkt.

"Meine Leute werden dich dafür töten, Sailor V!"

Doch die Kämpferin gegen das Böse ist unbeeindruckt.

"Mein Bumerang hat sie außer Gefecht gesetzt, sie können nichts tun."

"Und nun zu dir...sag mir, wer bist du, für wen arbeitest du!"

Der Anführer schweigt, sagt dann aber doch ein paar Worte.

"Mit dir rede ich nicht, ich mach dich fertig!"

Sailor V packt den Anführer am Kragen und hält ihn knapp über dem Boden.

Sie schaut ihm in die Augen."Du wirst mit mir reden!" zischt sie.

"Gehörst du zum Schatten?" Ungläubig schüttelt der bedrängte Gangster den Kopf.

"Wer oder was ist der Schatten, ich kenne ihn nicht!" Nun wird Sailor V böse.

"Nenne mir einen Namen!" schreit sie ihn an.

Überraschend gibt der Gangster Sailor V den Weg zu einer abgelegenen Lagerhalle.

"Wir sind Drogendealer und nebenbei bessern wir unser Konto mit Raub auf."

Sailor V grinst."Wieso nicht gleich so..." \*Knock Out\*

Und der Gangster liegt am Boden.

Sofort macht sich Sailor V auf den Weg zu besagter Lagerhalle.

Diese liegt abseits von Downtown auf einem

ehemaligen Industriegebiet an der Themse.

Sie schleicht über das Gelände und erblickt ein Auto in dem jedoch niemand sitzt.

Und auch sonst ist alles dunkel. Nur der Schein von flackernden

Neon-Laternen schafft ein fahles Licht.

Doch dann erkennt sie einen Mann, der auf sie zukommt.

"He, Sailor V..." ruft er und sofort wird sie von dem Mann mit einem Messer angegriffen. Sailor V gelingt es, ihm die Waffe aus der Hand zu schlagen.

"Man bedroht keine Frau mit einem Messer, hat man dir das als Kind nicht beigebracht du Schurke?" Doch der Gangster grinst nur.

"Deine letzte Stunde hat geschlagen, hier wird dein Grab sein, Sailor V!"

Die maskierte Kämpferin schaut sich um.

Hinter den Mülltonnen und aus der Lagerhalle kommen nun dutzende von Leuten mit Messern, Baseballschlägern und Pistolen.

Und dann betritt jemand das Gelände, der Sailor V das Blut in ihren Adern gefrieren lässt.

Schon von weitem ruft er mit tiefer und rauher Stimme:

"So sieht man sich wieder, Puppe!" Sein fieses Lachen ist noch in ihren Ohren, sie erkennt ihn, es ist wie damals, er hat sich nicht verändert...

Reed Bent, der gefährlichste von Carminos Leuten.

Er war die Nummer Zwei, sein Vize.

Sailor V ballt ihre Fäuste: "Reed Bent...du bist mir damals durch die Lappen gegangen, genau wie False-Face...Was willst du?"

Reed Bent lacht und tritt dichter an Sailor V heran, die mittlerweile von zwei Leuten festgehalten wird.

"Ich muss sagen, du bist genauso hübsch wie damals."

Mit diesen Worten streicht Bent ihr über die Wange.

"Fass mich nicht an, du Schurke!" schreit sie.

"Was ich von dir will, Süße, ist ganz einfach."

"So lange habe ich auf diesen Tag gewartet..."

"Du hast damals Carmino hinter Gitter gebracht und ihn fast getötet. Er, der Pate, der mich groß gemacht hat. Carmino holte mich als Kleinkrimineller von der Straße, ich musste jeden Tag ums Überleben kämpfen."

"Ich verdanke ihm soviel, bedingungslose Loyalität hatte ich ihm geschworen, er hielt mir immer den Rücken frei und

ich stieg zum Vize auf, gleich nach ihm." "Wir hatten fast die gesamte Stadt gehabt, jeder fürchtete uns."

"Er war wie ein Vater für mich denn mein Vater wurde erschossen, von einem Bullen!" "Dann kamst du...Sailor V, die maskierte Kämpferin gegen das Böse und hast uns alles vermässelt."

"Die Polizei wäre uns nicht gefährlich geworden, außer Winston vielleicht aber den hätte ich schon ins Jenseits geschickt."

Sailor V versucht sich loszureißen und schreit erneut Bent an. "Carmino, Du und deine Leute habt so viele Menschenleben auf dem Gewissen, ihr tötet für Geld und für Macht, das kann niemand tolerieren, auch ich nicht!"

"Ich werde dir und deinen Leuten das Handwerk legen!"

Sailor V's Worte beeindrucken Bent nicht.

"Du kannst reden was du willst, Süße, es nutzt dir nichts mehr!"

"Die Stunde ist gekommen in der ich mit dir abrechne."

"Es ist eine große Genugtuung für mich, dich zu töten und sterben zu sehen."

Sailor V versucht erneut sich aus den Händen der Gangster zu befreien.

Bent lacht nur darüber. "Du wirst dich nicht befreien können...

Los Jungs, fangt an!!!"

Zwei Leute halten Sailor V nun fester, während ein anderer sie mit einem Schlag in den Magen außer Gefecht setzt. "Bent befiehlt, sie ins Auto zu ziehen, welches auf dem Gelände steht.

Zu dritt werfen sie Sailor V auf den Rücksitz und fesseln sie. Als sie wieder zu sich kommt schließen die Gangster die

Tür und verriegeln sie. Und dann befiehlt Bent, das Auto in die Themse zu schieben.

"Sailor V, du hättest dich nicht einmischen sollen damals..."

Bent scheint am Ziel seiner Rache zu sein.

Das Auto wird immer weiter zum Abgrund geschoben, während Bent langsam hinter seinen Leuten hinterherläuft und eine Zigarre raucht.

Wenige Minuten später stürzt das Auto ins Wasser der Themse.

Mit Freuden sieht Bent wie es langsam untergeht.

Ist dies seine Stunde und das Ende der maskierten Kämpferin?

"Was nun Sailor V?" ruft er, bevor er sich wendet und zu seinen Leuten begibt...

Fortsetzung folgt in Kapitel 5